



Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

**THÜRINGER
ZAHNÄRZTE
BLATT** 9 *5. Jahrgang
September 1995*

Impressum

THÜRINGER ZAHNÄRZTEBLATT

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Verlag: Ilmtal Verlag GmbH, Brauhäuserstraße 13, 99444 Blankenhain, Telefon 03 64 59/4 27 10 oder 4 27 11, Fax 03 64 59/4 27 12

Herausgeber: Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Redaktion: Gottfried Wolf (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh), Dr. Karl-Heinz Müller (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh), Christiana Meinel (Redakteurin)

Anschrift der Redaktion: Landes Zahnärztekammer Thüringen, Mittelhäuser Straße 76-79, 99089 Erfurt, Tel.: 724490, 724298

Satz und Layout: TYPE Desktop Publishing, Apolda

Druck, Buchbinderei: Gutenberg Druckerei GmbH, Weimar

Anzeigenannahme und -verwaltung: TYPE Desktop Publishing, Müllerstraße 9, 99510 Apolda, Telefon/Fax: 0 36 44/55 58 12, z. Z. gilt Anzeigenpreisliste vom 01.01.1995

Anzeigenleitung: Ronald Scholz

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir, nur an die Redaktion zu richten. Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Verlages statthaft. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Redaktion und Verlag keine Haftung. Es werden nur unveröffentlichte Manuskripte übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Herausgeber und Verlag das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Erscheinungsweise (1995): 1 Jahrgang mit 12 Heften

Zeitschriftenpreise (1995): 78,- DM zuzügl. Versandkosten; Einzelheftpreis: 8,- DM zzgl. Versandkosten. Rabatt für Studenten: 25 %. Für Mitglieder der Landes Zahnärztekammer Thüringen ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bezugshinweis: Das Abonnement gilt bis auf Widerruf oder wird auf Wunsch befristet. Die Lieferung der Zeitschrift läuft weiter, wenn sie nicht bis zum 31.10. eines Jahres abbestellt wird. Ihre Bestellung richten Sie bitte an Ihre Fachbuchhandlung, Ihren Grossisten oder direkt an unseren Verlag.

Bankverbindung: Stadt- und Kreissparkasse Weimar, Konto-Nr. 410 001 317, BLZ 820 510 00

Urheberrecht: Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Wichtiger Hinweis: Für Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden.

Inhaltsverzeichnis**Editorial**

Supergau im Datenschutz 355

LZKTh

Führung der Berufsbezeichnung „Fachzahnarzt“ 357
 Pressestelle der Thüringer Zahnärzte 357
 Fortbildungsprogramm 359

KZV

Rechtsprechung 361
 Wohlverdienter Ruhestand für Frau Anneliese König 363
 Ausschreibung 363

Fortbildung

Sonderaktion „Praxiskurse Amalgamalternativen“ der DGZMK/APW 365

Veranstaltungen

368

Finanzen

Vorzeitige Tilgung kann sinnvoll sein 372
 Vertreterversammlung der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank 375

Praxisservice

Produktinformationen 377

Buchbesprechungen

380

Mitteilungen

387

Hinweis:

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, Landesverband Thüringen, hat eine neue Geschäftsstelle:

Frau Dr. Martina Radam, Blücherstraße 38, 99099 Erfurt, Tel.: 03 61/41 61 75.

Supergau im Datenschutz



Die Forderung des GSG, Abrechnungsdaten in maschinenlesbarer Form an die Krankenkassen weiterzugeben, ist ein Faktum, das existenziell in das Leben eines jeden sozialversicherten Bürgers in Deutschland eingreifen kann. Das zeigen die Nachrichten, die in letzter Zeit über die Fortschritte der EDV-Vernetzung der Krankenkassen an die Öffentlichkeit dringen.

Erinnern wir uns: Die KZBV wollte nur das absolute Minimum der gesetzlichen Forderung hinsichtlich der Weitergabe von Abrechnungsdaten auf Datenträgern - der Begriff „Datenträgeraustausch“ ist für diesen Tatbestand völlig falsch - vertraglich festlegen. Die Krankenkassen forderten weit mehr. Ein Vertrag konnte darum nicht zustande kommen. Das dadurch geforderte Bundes-

schiedsamt folgte mit tatkräftiger Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums den Forderungen der Kassen.

Die Krankenkassen bekommen mit der Abrechnung für jeden Behandlungsfall alle abrechnungsrelevanten Daten und Befunde. Zwar ist festgelegt, daß die für die Abrechnung bestimmten Daten nur fallbezogen, aber nicht versichertenbezogen sein dürfen.

Zum Zwecke der Wirtschaftlichkeitsprüfung verlangt der Schiedsspruch aber sehr wohl einen personenbezogenen Datensatz.

Die Vorschrift, daß diese Datensätze nicht zusammengeführt werden dürfen, ist unter den heute gegebenen Möglichkeiten der Datenverarbeitung schon keine Illusion mehr, sondern pure Heuchelei.

Inzwischen ist es offiziell, daß die Krankenkassen in Zusammenarbeit mit dem zum Daimler-Benz-Konzern gehörenden „debis-Systemhaus“ ihr bundesweites Datenverarbeitungsnetz aufbauen werden. Damit können die Krankenkassen auf den Aufbau eines eigenen EDV-Netzes verzichten. Das übernimmt der kommerzielle Netzbetreiber.

Daten, die in einem solchen Netz bearbeitet werden, sind nicht einmal theoretisch geschützt. Das beweisen im-

mer wieder EDV-Spezialisten, die in den Computern von Firmen und Institutionen wildern. So haben sich Hacker in den Datenbanken des Pentacon ebenso bedient wie in anderen, höchst geheimen Institutionen. Der Skandal von Berlin, wo in großem Maßstab höchst sensible Sozialdaten angezapft wurden, ist nur das jüngste Beispiel aus Deutschland.

Wenn nun jemand glaubt, daß die Gesundheitsdaten der gesetzlich krankenversicherten Bürger nach den gesetzlich vorgegebenen Forderungen noch geschützt sind, ist er ein Illusionist. Ein Datennetz, wie es jetzt in Zusammenarbeit mit dem „debis-Systemhaus“ entstehen wird, bietet keine Datensicherheit. Die Frage ist lediglich, wie hoch der Schwierigkeitsgrad ist, an die Daten heranzukommen.

Das wird den Preis bestimmen, der für die Information über den Gesundheitszustand eines Stellenbewerbers, eines Versicherungsantragstellers, eines Kreditnehmers etc. zu bezahlen sein wird.

Das durch das Bundesverfassungsgericht mit dem Volkszählungsurteil bestätigte Recht auf informelle Selbstbestimmung des Bürgers wird durch den § 294 SGB V und die in dessen Folge u. a. vom Bundesschiedsamt festgelegten Regelungen zur Farce.

Im deutschen Rechtsstaat ist unsere vorerst letzte Veto-Möglichkeit die Berufung im einstweiligen Anordnungsverfahren gegen den Schiedsspruch zum Datenträgeraustausch. Erst dann sind auch die KZVen faktisch gezwungen, den Schiedsspruch zu realisieren.

Dies würde uns aber nicht von der Pflicht, weiter gegen diese Gesundheitsüberwachung anzukämpfen, befreien. Das bedeutet vor allem, daß die Öffentlichkeit auf diese größte anzunehmende Sammlung höchst sensibler und intimer Gesundheitsdaten fast aller Bürger in unserem Staat wieder und wieder aufmerksam gemacht werden muß. Die Öffentlichkeit allein kann den nötigen Druck erzeugen, das informelle Selbstbestimmungsrecht in bezug auf die Gesundheitsdaten zu schützen.

Aus diesen Gründen haben wir Zahnärzte nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, im Interesse unserer Patienten, so laut es geht, unseren Widerstand gegen diesen Datenwahnsinn zu artikulieren.



Peter Luthardt

Führung der Berufsbezeichnung „Fachzahnarzt“ ist an die Bestimmungen des Einigungsvertrages gebunden

In letzter Zeit mußte in der Geschäftsstelle der Kammer auf Grund der eingehenden Post immer wieder festgestellt werden, daß Zahnärzte die Berufsbezeichnung „Fachzahnarzt“ führen. Diese Bezeichnung ist nicht statthaft.

Gemäß Artikel 37 Abs. 1 des Einigungsvertrages gelten die in der DDR erworbenen oder staatlich anerkannten schulischen, beruflichen und akademischen Abschlüsse oder Befähigungsnachweise im gesamten Gebiet der Bundesrepublik weiter (siehe auch § 15 Abs. 4 der Berufsordnung der Thüringer

Zahnärzte und unser Rundschreiben 3/94).

Diese Regelung beinhaltet jedoch auch, daß bei Titel/Berufsbezeichnungen usw. – wenn rechtlich nicht anders geregelt – die Bezeichnung so lauten muß, wie sie auf der hierfür gültigen Urkunde festgelegt sind.

Das heißt, daß die vollständige Berufsbezeichnung

- **Fachzahnarzt für Allgemeine Stomatologie** oder
- **Fachzahnarzt für Kinderstomatologie** oder
- **Fachzahnarzt für Kieferorthopädie**

zu führen ist. (Der ehemals erworbene „Fachzahnarzt für Kieferchirurgie“ wurde per Gesetz aufgehoben.)

Die Führung der Berufsbezeichnung „Fachzahnarzt für ...“ ist also rechtlich geregelt und wurde auch in Thüringen seitens der Kammer nicht eingeschränkt.

Dennoch empfiehlt der Vorstand der Landes Zahnärztekammer Thüringen allen Kolleginnen und Kollegen im Interesse eines einheitlichen Sprachgebrauches die Berufsbezeichnung „Zahnarzt“.

PRESSESTELLE der Thüringer Zahnärzte

Am 1. September 1995 wurde die Pressestelle der Thüringer Zahnärzte gegründet.

Diese Pressestelle wird zu gleichen Teilen von beiden zahnärztlichen Körperschaften getragen.

Ihre Aufgaben bestehen in der Fortführung des Thüringer Zahnärzteblattes und der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Zahnärzteschaft.

Auf diesem Wege sollen die unseren Berufsstand betreffenden Nachrichten und Kommentare der Funk-, Fernseh- und Printmedien aktuell ausgewertet und unseren Zahnärzten zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin wollen wir im Rahmen der äußeren Öffentlichkeitsarbeit diesen o. g. Medien aktuell anstehende berufspolitische Probleme kurzfristig näherbringen.

Im Moment zeichnen Herr Dipl.-Stom. Gottfried Wolf und Herr Dr. Karl-Heinz Müller verantwortlich für die Pressestelle.

Die Praxisanschriften lauten:

Dipl.-Stom. Gottfried Wolf
Rimbachstraße 17
98527 Suhl
Tel.: 0 36 81/2 13 45,
Fax: 0 36 81/2 13 45 und
2 17 05

Dr. Karl-Heinz Müller
Chaussee 1
07407 Rudolstadt
Tel. und Fax: 0 36 72/2 23 33.

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer (Mittelhäuser Straße 76 – 79, 99089 Erfurt) ist Frau Meinel,
Tel.: 0361/74 32-113.

**Sie erreichen die
Anzeigenannahme für das
„Thüringer Zahnärzteblatt“
unter:**

**Tel./Fax 0 36 44/55 58 12
(Herr Scholz)**

Fortbildungsprogramm

Für folgende Kurse in den Monaten Oktober und November aus dem Fortbildungsheft 95/96, Herbstsemester, der Landes Zahnärztekammer Thüringen werden noch Anmeldungen entgegengenommen (auch telefonisch unter 03 61/7 43 21 07 oder 03 61/7 43 21 08).

* Wiederholungskurs

** Kurs auch für Zahnärzthelferinnen bestimmt

Datum	Ort Kurs-Nr.	Thema	Wissenschaft- liche Leitung
04.10.95 Mi	Erfurt 95/12/1	Notfallkurs für Zahnärzthelferinnen ausgebucht	Siegmund, Erfurt **
2-Tage-Kurs			
06.10.95 07.10.95 Fr/Sa	Erfurt 95/13/a	Ganzheitliche komplementäre Diagnostik und Therapie mit Reflexologiemethoden Akupunktur-Aurikulomedizin-Laser-Magnetfeld	Mastalier, Oberaudorf
2-Tage-Kurs			
06.10.95 07.10.95 Fr/Sa	Erfurt 95/140	Endodontie in der täglichen Praxis	Beer, Essen
07.10.95 Sa	Erfurt 95/150	GOZ-BEMA-Trainingskurs	Heinrich, Fürth **
11.10.95 Mi	Suhl 95/16/1	Erste Hilfe und Wiederbelebung	Vonau, Suhl **
14.10.95 Sa	Erfurt 95/380	Auswahl und materialgerechter Einsatz von Dentallegierungen und Titan	Lenz, Erfurt
14.10.95 Sa	Erfurt 95/170	Chirurgische Intervention bei Parodontitis marginalis	Hoffmann, Dresden
18.10.95 Mi	Erfurt 95/180	Behandlung von Verletzungen und Erkrank- ungen des Gesichtsschädels und der Kiefergelenke	Müller, Leinefelde
18.10.95 Mi	Jena 95/190	Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der zahnärztlichen Praxis ausgebucht	Fricke, Jena **
20.10.95 Fr	Jena 95/200	Neuraltherapie für Zahnärzte	Mudra, Jena
2-Tage-Kurs			
20.10.95 21.10.95 Fr/Sa	Erfurt 95/210	Schwierige Abrechnung der kons., chir. und Rö-Leistungen nach Bema und GOZ-88	Wulfert, Laatzen **
21.10.95 Sa	Erfurt 95/220	Zahnfarbene Seitenzahnrestauration	Klaiber, Würzburg
21.10.95 Sa	Erfurt 95/08/2	Grundlagen der Laboratoriumstechnik	Teubner, Erfurt * **
25.10.95 Mi	Erfurt 95/230	Die totale Prothese - Bißregistrierung	Puschmann, Taufkirchen
2-Tage-Kurs			
27.10.95 28.10.95 Fr/Sa	Erfurt 95/24/a	Vertikale Kontrolle in der Kieferorthopädie Teil 1: "Offener Biß" nur noch begrenzte Anmeldungen möglich	Hasund, Hamburg
28.10.95 Sa	Erfurt 95/250	Langzeitbeobachtungen und -erfahrungen an prothetischen Versorgungen	Eichner, Berlin Körper, Tübingen

Datum	Ort Kurs-Nr.	Thema	Wissenschaft- liche Leitung
28.10.95 Sa	Erfurt 95/260	Therapie der verkürzten Zahnreihe	Wagner, Erfurt
01.11.95 Mi	Erfurt 95/270	Praktische Hinweise zur Durchführung der Konstanzprüfung	Chemnitz, Erfurt **
01.11.95 Mi	Jena 95/280	Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der zahnärztlichen Praxis	Fricke, Jena
2-Tage-Kurs			
03.11.95	Erfurt	Reflextherapien in der zahnärztlichen Praxis	Mastalier, Oberaudorf
04.11.95 Fr/Sa	95/13/b	Akupunktur-Aurikulomedizin-Laser- Magnetfeld	
04.11.95 Sa	Erfurt 95/29/f	Einführung in die kieferorthopädische Diagnostik	Eismann, Erfurt
04.11.95 Sa	Erfurt 95/30/a	Einführung in die klinische und instru- mentelle Funktionsdiagnostik Kurs I: Grundlagen und klinische Diagnostik ausgebucht	Lenz, Erfurt
04.11.95 Sa	Gera 95/310	Möglichkeiten und Grenzen der zahnärzt- lichen Implantologie	Singer, Ludwigshafen
04.11.95 Sa	Suhl 95/32/1	Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der zahnärztlichen Praxis	Lazarus, Suhl
08.11.95 Mi	Erfurt 95/12/2	Notfallkurs für Zahnarzhelferinnen	Siegmund, Erfurt * **
08.11.95 Mi	Jena 95/330	Parodontologie-Kurs II „Praktische Parodonto- logie“ mit Op-Demonstrationen	Klinger, Jena
2-Tage-Kurs			
10.11.95	Erfurt	Erkrankungen des Kiefergelenks	Müller, München
11.11.95 Fr/Sa	95/340	nur noch begrenzte Anmeldungen möglich	
2-Tage-Kurs			
10.11.95	Erfurt	Moderne Diagnostik, Prognose und Behand- lungsplanung der Parodontopathien	Mierau, Würzburg
11.11.95 Fr/Sa	95/350		
11.11.95 Sa	Erfurt 95/360	Kieferorthopädische Planung, Vor- und Nach- behandlung der orthognathischen Korrektur erwachsener Patienten mit Progenie oder Hypoplasie der Maxilla ausgebucht	Scheuer, Hamburg
15.11.95 Mi	Erfurt 95/05/3	Notfallkurs für Zahnärzte Komplex 1	Siegmund, Erfurt *
18.11.95 Sa	Erfurt 95/370	Aktueller Stand der Technik der Wurzelspitzenresektion	Zinner, Erfurt
25.11.95 Sa	Erfurt 95/04/3	Professionelle Patientenführung durch die Zahnarzhelferin	Sandock, Berlin * **
25.11.95 Sa	Erfurt 95/30/b	Einführung in die klinische und instru- mentelle Funktionsdiagnostik Kurs II: Instrumentelle Diagnostik nur noch begrenzte Anmeldungen möglich	Lenz, Erfurt
29.11.95 Mi	Jena 95/500	Aufschleifkurs	Klinger, Jena
29.11.95 Mi	Erfurt 95/05/4	Notfallkurs für Zahnärzte Komplex 2	Siegmund, Erfurt*

Rechtsprechung

Das Bundessozialgericht hat mit Urteil vom 24.11.1993 (Az: 6 R Ka 70/91) in Fortführung seiner bisherigen Rechtsprechung festgestellt, daß sogenannte Tagesprofile zum Beweis eines möglichen Abrechnungsbetruges zulässig sind.

Zugrunde lag die Frage, ob der Zulassungsausschuß anhand eines vorgegebenen Leistungsdefinitionssystems Tagesprofile erarbeiten darf. Der Zulassungsausschuß hatte bei einem Arzt festgestellt, daß seine Behandlungszeit pro Arbeitstag zwischen 19 und über 24 Stunden beträgt.

Das Bundessozialgericht hält die Erstellung von Tagesprofilen als indizielles Beweismittel zur Feststellung von Abrechnungsbetrugstatbe-

ständen für zulässig. Es schließt sich hier seiner Rechtsprechung zur Pauschalprüfung in der Wirtschaftlichkeit an.

Dabei führt das Gericht aus, daß eine indizielle Beweisführung grundsätzlich nur dann zulässig ist, wenn Möglichkeiten zur unmittelbaren Feststellung beweiserheblicher Tatsachen nicht bestehen oder mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verbunden sind. Deshalb sei auch in der Wirtschaftlichkeitsprüfung nur in den Fällen, in denen die Behandlungssituation im nachhinein nicht mehr aufklärbar sei, die Prüfung anhand von Durchschnittswerten zulässig.

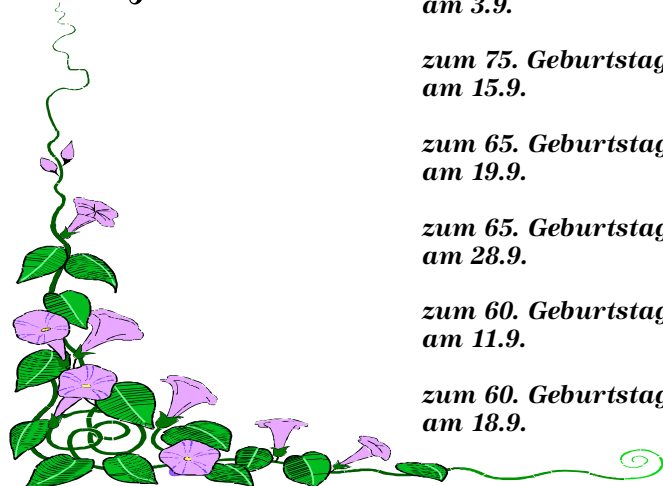
Unter Bezugnahme auf § 95 Abs. 6 SGB V hält es das Ab-

rechnungsverhalten des Arztes für so vertragswidrig, daß diesem die Zulassung entzogen werden kann.

Ein Arzt sei dann zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung nicht mehr geeignet, wenn er nicht ordnungsgemäß abrechne, da die Funktionsfähigkeit des von anderen geschaffenen und finanzierten Leistungssystems der gesetzlichen Krankenversicherung entscheidend mit davon abhängige, daß die KV und die Krankenkassen auf die ordnungsgemäße Leistungserbringung und auf die peinlich genaue Abrechnung der zu vergütenden Leistungen vertrauen könnten.

R. Rommeiß
Assessor

Wir gratulieren!



**zum 80. Geburtstag
am 22.9.**

Herrn Werner Grobe
Hufelandstraße 1a, 99425 Weimar

**zum 75. Geburtstag
am 3.9.**

Herrn SR Helmut Böhm
Blumenstraße 95, 99092 Erfurt

**zum 75. Geburtstag
am 15.9.**

Herrn SR Dr. med. dent. Dieter Treppschuh
Hauptmarkt 6 - 7, 99867 Gotha

**zum 65. Geburtstag
am 19.9.**

Herrn Dr. Bernd Gröber
Max-Planck-Straße 7, 99097 Erfurt

**zum 65. Geburtstag
am 28.9.**

Herrn Dr. med. dent. Wolfgang Oelzner
Friedrich-Schelling-Straße 11, 07745 Jena

**zum 60. Geburtstag
am 11.9.**

Herrn Dr. Roland Schmidt
Naumburger Straße 31a, 07743 Jena

**zum 60. Geburtstag
am 18.9.**

Herrn Dr. med. dent. Dieter Helmrich
Pestalozzistraße 15, 07749 Jena

Wohlverdienter Ruhestand für Frau Anneliese König



Am 31. Juli 1995 wurde Frau Anneliese König nach über 40jähriger Tätigkeit für die Thüringer Zahnärzte in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Frau König war für viele Zahnärztinnen und Zahnärzte in den vergangenen Jahrzehnten ständiger Ansprechpartner für alle finanziellen

Fragen, die die Zahnärzte bewegt haben.

Sie hat den Aufbau und den sich in den letzten Jahren der DDR abzeichnenden Niedergang der Abrechnungsstelle miterlebt, durch ihre Persönlichkeit sehr viel zum Bestand und zur funktionierenden Arbeitsweise beigetragen.

Durch ihre ruhige und freundliche Art war sie eine geachtete Buchhalterin in der Zahnärzteschaft und beliebte Kollegin in den Reihen ihrer Mitarbeiter.

In den teilweise chaotischen Zuständen nach der Wende versuchte sie immer, die finanziellen Belange der sich bildenden Körperschaft fehlerfrei zu bearbeiten. Neben den neuen Aufgaben hielt sie es über die Verbindung mit der Partner-KZV Hessen auch für ihre Aufgabe, neue Mitarbeiterinnen in den Bereich Buchhaltung einzuarbeiten. Es ist deshalb Frau König zu danken, daß der

Übergang von der Abrechnungsstelle zur Körperschaft des öffentlichen Rechts zu keiner Zeit den Zahlungsfluß für die Zahnärzte beeinträchtigt hat.

Vorstand und Geschäftsführung bedanken sich hiermit herzlich für die Arbeit, die Frau König in den vergangenen Jahren der Körperschaft geleistet hat.

Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit und viel Freude im Kreise ihrer Familie.



Ausschreibung

Gemäß § 103 Abs. 4 und 5 des V. Buches Sozialgesetzbuch wird für den von Zulassungsbeschränkungen betroffenen Zulassungsbezirk Erfurt-Stadt ab sofort folgender Vertragszahnarztsitz ausgeschrieben:

**Geibelstraße 27
99096 Erfurt**

Bewerbungen zur Übernahme dieser Praxis sind schriftlich bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einzureichen.

*Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
Zulassungsausschuß, Liebknechtstraße 8, 99085 Erfurt*

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Akademie Praxis und Wissenschaft

Sonderaktion: Praxiskurse Amalgamalternativen

Aufgrund der Aktivitäten des BIAM (früher BGA) und der Kampagnen der Medien werden von unseren Patienten zunehmend „Amalgamalternativen“ gewünscht.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) bieten deshalb niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen Praxiskurse an, in denen die Indikationen und Kontraindikationen zahnfarbener Füllungsmaterialien im Seitenzahngebiet in Theorie und Praxis detailliert dargestellt werden.

Im Gegensatz zu den bisherigen Gepflogenheiten können an diesen Kursen auch Nichtmitglieder der APW teilnehmen. Damit sollen alle Interessierten herstellerunabhängige, sachlich und wissenschaftlich fundierte Informationen erhalten, wobei be-

sonderes Gewicht auf die Praxisrelevanz gelegt wird.

In den anderthalbtägigen Kursen werden deshalb die z. T. recht aufwendigen Verarbeitungstechniken dieser Materialien Schritt für Schritt demonstriert. In praktischen Übungen werden die Teilnehmer Kavitäten-Präparationen und Applikation der Füllungsmaterialien selbst üben.

Folgende Universitäten bieten diese Kurse an:

- Universität Witten/Herdecke,
Prof. Gängler/Dr. Kammann, 3./4.11.1995
- Universität Jena,
Prof. Glockmann und Mitarbeiter, 17./18.11.1995
- Universität Bonn,
Prof. Nolden und Mitarbeiter, 24./25.11.1995
- Universität Rostock,
Prof. Beetke/Dr. Meißner, 1./2.12.1995

- Universität Homburg,
Prof. Reich und Mitarbeiter, 19./20.1.1996
- Universität Hamburg,
Prof. Gülzow und Mitarbeiter, 26./27.1.1996
- Universität Jena,
Prof. Glockmann und Mitarbeiter, 1./2.3.1996
- Universität Heidelberg,
Prof. Staehle und Mitarbeiter, 8./9.3.1996
- Universität Marburg,
Prof. Stachniss und Mitarbeiter, 15./16.3.1996

Anmeldungen sind zu richten an die Akademie Praxis und Wissenschaft, Frau Seemann, Lindemannstraße 96, 40237 Düsseldorf,
Tel.: 0211/68 22 96,
Fax: 0221/6 79 81 32.

Die Kursgebühr beträgt DM 680,- zuzüglich Materialkosten.

Keramik-Inlays, 1-4 fl. Empress
DM 198,50

zuzügl. Mod., MwSt. im justierb. Artik. adaptiert

Vollkeramik-Brücken auf Anfrage
Superqualität!

Versand mit PKW möglich!

GÖTTINGER DENTAL-LABOR

HEIKO DOHRN GMBH
FILIALE ERFURT

Magdeburger Allee 59 · 99086 Erfurt

Tel. Kontaktaufnahme: Herr B. Kupke

Tel. (0361) 642 19 96 · Fax: (0361) 642 19 96

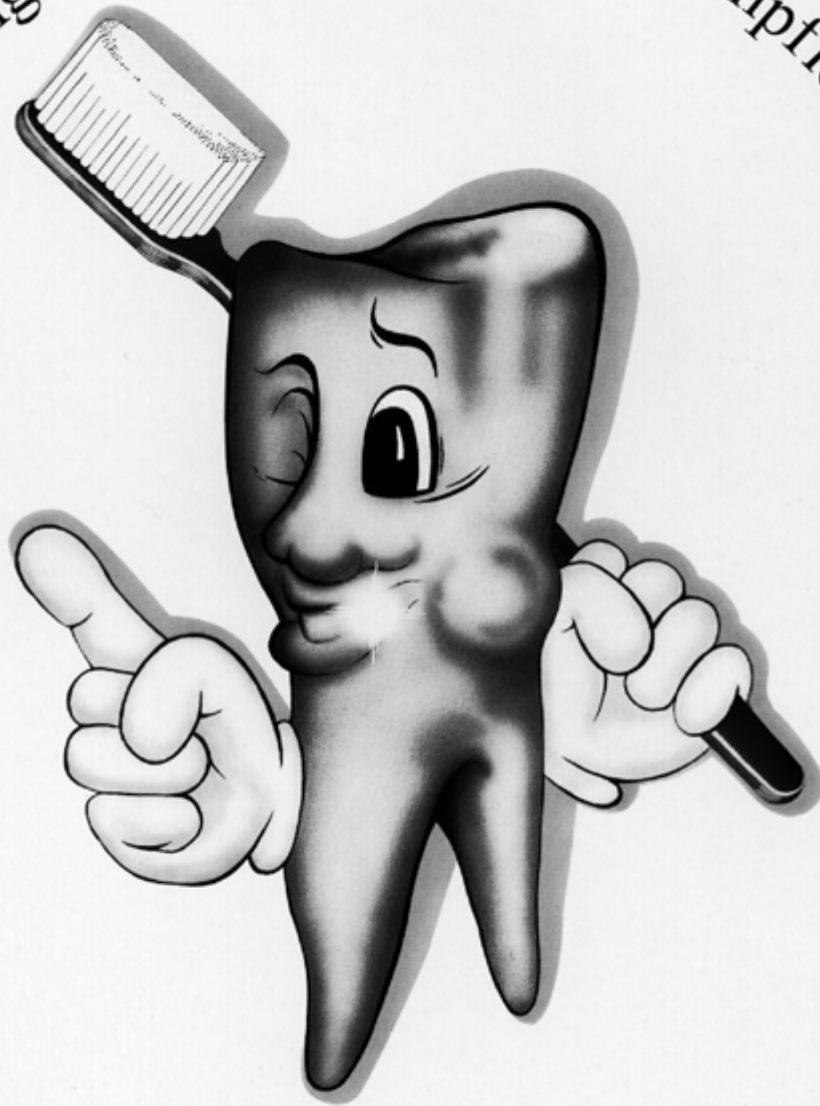
KORREKTUR

Heft 8, Seite 336, mittlere Spalte:
„Notwendige Immunisierung“

Im letzten Satz muß es richtig heißen:

Die Krankenkassen sind nur Kostenträger
bei der Röteln-, Poliomyelitis- und
Tetanus-Immunisierung,
nicht bei der Hepatitis-B-Impfung.

1. Thüringer JUGEND zahnpflegetag



Weimar • 27. September 1995 • 10.00 - 14.00 Uhr • Weimarahalle

- ☉ Zahngesundheit
- ☉ Zähne putzen
- ☉ Gesunde Ernährung
- ☉ Spiel, Spaß und Quiz



LANDESARBEITS-
GEMEINSCHAFT
JUGENDZAHNPFLEGE
IN THÜRINGEN

Deutscher Privat-Zahnärztetag 1995 in Magdeburg

Die Privat-Zahnärztliche Vereinigung Deutschlands e. V. - PZVD - ist ein im Jahr 1977 gegründeter Verband, bei dem Zahnärztinnen und Zahnärzte Mitglieder sind, die in eigener Praxis auf rein privater Basis, d. h. ohne Zulassung oder Beteiligung zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), frei praktizieren.

Da in Deutschland die gesetzlich Versicherten fast 90 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, ist die Mitgliederzahl der Privat-Zahnärztlichen Vereinigung naturgemäß nicht groß.

Der Gedanke des uneingeschränkt freiberuflichen Praktizierens gewinnt jedoch stetig an Raum, was dazu führt, daß die Mitgliederzahl in den letzten Jahren stark angestiegen ist und sich gegenwärtig auf die Dreihundertmarke zubewegt.

Jede Kollegin und jeder Kollege, die die oben angegebenen und in der Satzung festgeschriebenen Kriterien erfüllen, werden auf ihren Antrag hin vom Vorstand in der Regel als Mitglieder aufgenommen. Abgesehen von den satzungsmäßigen Mitgliedschaftskriterien gibt es für den Vorstand selten Gründe, das ihm zustehende Recht einer Mitgliedschaftsverweigerung darüber hinaus anzuwenden.

Die PZVD ist demzufolge kein elitärer Exklusivverein:

Im Gegenteil - jede Kollegin und jeder Kollege, die eine unverfälschte Freiberuflichkeit auf ihr Panier schreiben und damit die Ziele der PZVD zu ihren eigenen machen, sind sehr willkommen! Denn die Bedeutung des Verbandes wächst mit der Zahl und Qualität derjenigen, die sich den PZVD-Ideen verschrieben haben.

Die Ausübung der Zahnheilkunde in Deutschland ist traditionell geprägt von Rahmenbedingungen, die der Gesetzgeber und damit die gesetzliche Krankenversicherung vorgeben. Daß dieser Rahmen immer mehr zu einem starren Korsett gerät, das die patientengerechte Ausübung der Zahnheilkunde stranguliert, ist eine Tatsache, die gerade in den letzten Jahren überdeutlich wird. Die Gründe sollen an dieser Stelle nicht näher untersucht werden, reichhaltiges Quellenmaterial darüber findet sich in den Standespublikationen und auch in der dem Laienpublikum zugänglichen Presse.

Zweifellos verdient die große Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen große Hochachtung, die sich unter dem Zwang der GKV-Normen nach Kräften bemühen, ihren Patienten bestmögliche Hilfe angedeihen zu lassen. Es wird ebenfalls der Umstand anerkannt, daß es für unser soziales System problematisch wäre, wenn die

Zahnärzte diesem in großer Zahl den Rücken kehren würden. Anerkannt werden muß ferner, daß die weit überwiegende Mehrzahl der Patienten mit der Behandlung durch ihren Zahnarzt durchaus zufrieden ist. Dies ergab erst kürzlich eine repräsentativ angelegte Studie des Allensbach-Institutes.

Dennoch kann nicht verschwiegen werden, daß es neben den Möglichkeiten, die die starren Bestimmungen und die daraus resultierenden Einzelleistungsvergütungen der GKV übriglassen, eine völlig anders dargebotene Art der Patientenbehandlung und -betreuung gibt, die fachlich Vorbildcharakter hat und schon deshalb keinesfalls unterdrückt werden darf. Eine Behandlung und Betreuung, bei der eben nicht der Patientendurchlauf das Maß der Dinge sein muß, sondern die Individualität absolute Priorität hat.

Der PZVD geht es keinesfalls um ausgefallene Verfahren oder Methoden, sondern um nichts anderes als grundsätzliche Zahnheilkunde, die jenen Patienten, die nach ihr verlangen, zugute kommen soll. Das Wissen und Wollen darum ist es, das die PZVD-Mitglieder bewegt, und dafür sind sie auch bereit, ein gerüttelt Maß an Zeit für Fortbildung etc. zu erbringen und auch sonstige materielle Opfer auf sich zu nehmen.

Wer meint, dieses Streben mit dem sattem bekannten Schlagwort von der Zwei-Klassen-Medizin abtun zu müssen, soll sich nicht hindern lassen. Angesichts der unbestreitbaren Tatsache, daß es in der Zahnmedizin primär eben nicht um für das Überleben wichtige Dienste und Leistungen geht, sondern häufig um eine bessere Lebensqualität oder gar Komfort, kann man dieses von der Politik hochgepuschte Wort gelassen ertragen.

Die Mitglieder der Privat-Zahnärztlichen Vereinigung Deutschlands decken demgegenüber einen Sektor der Zahnheilkunde ab, wie er in einer pluralistischen Gesellschaft ganz selbstverständlich vorhanden ist und vielfältig nachgefragt wird.

Wir haben unsere diesjährige Jahrestagung ganz bewußt an einen zentralen Ort - Magdeburg - gelegt. Dieser ist für alle aus den alten Bundesländern gleichermaßen gut erreichbar.

Wir verbinden damit aber auch die Hoffnung, daß sich eine Reihe von Kollegen aus den neuen Bundesländern zum „Reinschnuppern“ anschließt.

Dr. Schulz-Bongert
Vorsitzender der PZVD

Deutscher Privat-Zahnärztetag

3. bis 4. November 1995 in Magdeburg

Tagungsort: Maritim-Hotel

Programm

Freitag, 3.11.95

9.00 Uhr für Mitglieder: Jahreshauptversammlung

9.00 Uhr für Gäste: Seminar „Der sanfte Ausstieg - Wege in die Privatpraxis“

15.00 Uhr: Zur Lage der Zahnärzte in den neuen Bundesländern

Dr. F. Dreihaupt, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

15.30 Uhr bis 19.00 Uhr Seminar: „Wie ermittle und berechne ich ein leistungsgerechtes und zugleich betriebswirtschaftlich stimmiges Honorar?“

Dr. J. Schulz-Bongert, RA St. Pyrkosch

Samstag, 4.11.95

9.00 Uhr: Einführung in die Vorträge des Vormittags

Dr. J. Schulz-Bongert

9.30 Uhr: Eine besondere Lebens- und Praxisphilosophie für Zahnärzte

Dr. R. Grimm

11.30 Uhr: Vortrag über das private Krankenversicherungswesen

H. D. Meyer, Geschäftsführer des Bundes der Versicherten

12.30 Uhr: Kommentierung des Urteils des Bundessozialgerichts Kassel vom 10.5.1995 hinsichtlich der freiwillig GKV-Versicherten

RA Dr. Göpfert, Justitiar der PZVD

13.00 Uhr Diskussion der Vorträge des Vormittags

Ende gegen 14.30 Uhr

Anfragen und Anmeldungen bitte an:

ZA M. Altenhein, Sekretär der PZVD
Gadderbaumer Straße 36, 33602 Bielefeld
Tel. 05 21/1 46 61, Fax 05 21/1 46 62

Fachdental 95 wieder auf dem Messegelände Leipzig

Marktbarometer für die ostdeutsche Dentalbranche

Mitte Oktober wird die alte Messestadt Leipzig wieder zum zentralen Treffpunkt der Zahnärzte, Zahntechniker und des Dentalhandels in den neuen Bundesländern.

Auf der FACHDENTAL LEIPZIG 95 zeigen über 250 Aussteller aus dem In- und Ausland heute schon, was morgen in Praxen und Labors Standard sein kann.

Diese bedeutendste ostdeutsche Fachmesse für den den-

talmedizinischen Bereich gilt gerade in diesem Jahr als Barometer dafür, welche medizinisch-technischen Innovationen der vorausgegangenen Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln die Marktreife - speziell in diesem Teil der Bundesrepublik - erlangt haben.

Die FACHDENTAL LEIPZIG 95 findet auf dem Messegelände Leipzig (Halle 7) statt.

Fachdental 95

Öffnungszeiten:

**13. Oktober
13.00 bis 20.00 Uhr**

**14. Oktober
9.00 bis 15.00 Uhr.**

38. Fortbildungstagung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein mit integrierter Helferinnen-Fortbildung und einer Dentalausstellung

20. - 24. Mai 1996 in Westerland

Hauptthema:

State of the art - Erkenntnisstand der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Auskunft: Zahnärztekammer Schleswig-Holstein, Westring 498, 24106 Kiel,
Tel. 04 31/3 89 72 80 Frau Kuchenbecker.

Haus der Technik e. V., Außeninstitut der Rheinisch-Westfälischen Hochschule Aachen

Veranstaltungen November bis Dezember 1995

Analyse und Bewertung von Gewerbeimmobilien

8.11. - 10.11.95 in Dresden, Leitung: Dipl.-Ing. Günter Schnettler
Z-40-917-046-5, Teilnahmegebühr: 1650 DM

Strahlenschutzkurs für Zahnmediziner

9.11. - 11.11. 95 in Essen, Leitung: Prof. Dr. J. Rassow
Z-61-905-082-5, Teilnahmegebühr: 1070 DM

Prüfung einer Grundstückswertermittlung

10.11.95 in Essen, Leitung: Dipl.-Kfm. Dr. G. Sommer
Z-40-922-046-5, Teilnahmegebühr: 720 DM

Strahlenschutzkurs für Zahnarzhelferinnen 20 Std.

22.11. - 24.11.95 in Essen, Leitung: Prof. Dres. C. G. Lorber
Z-62-903-082-5, Teilnahmegebühr: 375 DM

Übungen zur Grundstückswertermittlung - Fälle aus der Praxis

23.11. - 24.11.95 in Berlin/IGZ, Leitung: Dipl.-Kfm. Dr. G. Sommer
Z-40-938-046-5, Teilnahmegebühr: 1250 DM

Grundstückswertermittlung in der Praxis

29.11. - 1.12.95 in Essen, Leitung: Dipl.-Ing. G. Schnettler
Z-40-946-046-5, Teilnahmegebühr: 1650 DM

Laser-Strahlenschutzkurs für Zahnmediziner und Dentallabore

2.12.95 in Essen, Leitung: Dr.rer.nat. E. Sutter
Z-61-004-082-5, Teilnahmegebühr: 650 DM

Bewertung von Rechten an Grundstücken

13.12. - 15.12.95 in Berlin /IGZ, Leitung: Dipl.-Ing. G. Schnettler
Z-40-021-046-5, Teilnahmegebühr: 1650 DM

Auskunft: Frau Meis (Tel. 02 01/18 03-344)

Österreichischer Zahnärzte-Kongress

4. bis 7. Oktober 1995

Austria Center
Vienna

mit Helferinnen-Programm und Wiener Internationaler Dentalausstellung (5. - 7. Oktober 95)

Wissenschaftliches Programm:

Prospektive Studien der österreichischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zum Generalthema „Das teilbezahnte Gebiß“.

Anmeldung und Auskunft:

Bundesfachgruppe für ZMK
Weihburggasse 10-12,
A-1010 Wien
Tel.: 0222/512 51 26 0
Fax: 0222/512 51 26 67.

Termine



Existenzgründungsdarlehen in den neuen Bundesländern: Vorzeitige Tilgung kann sinnvoll sein

Mit der Wirtschafts- und Sozialunion der beiden deutschen Staaten im Jahre 1990 setzte auch die gezielte staatliche Förderung von Existenzgründungen in der damaligen DDR ein. Ab Oktober 1990 wurden die Förderprogramme für die neuen Bundesländer erheblich erweitert. Dies bildete auch eine wichtige Starthilfe für viele Heilberufsangehörige, die sich mit einer eigenen Praxis niederließen oder eine Apotheke gründeten.

Nach einigen erfolgreichen Jahren der Selbständigkeit stellt sich für viele Heilberufler nun die Frage, ob die bislang gebildeten Rücklagen zu vorzeitigen Tilgungen der Existenzgründungsdarlehen dienen sollten.

Ausgehend von den vereinbarten Darlehenskonditionen sind dabei unterschiedliche betriebswirtschaftliche und steuerliche Auswirkungen zu beachten. Besondere Bedeutung kommt dem Eigenkapitalhilfedarlehen der Deutschen Ausgleichsbank (EKH-Darlehen) zu.

Wie der Name sagt, wird hier ein Darlehen mit eigenkapitalähnlichen Konditionen gewährt. Für die Fördermittel sind keine Sicherheiten zu stellen. Sie stehen dem Darlehensnehmer zehn Jahre lang ungeschmälert zur Verfügung und brauchen in den ersten drei Jahren nicht verzinst zu werden. Zudem übernimmt der

Bund die Zinsen des EKH-Programms in den ersten sechs Jahren entweder vollständig oder teilweise, was zu einer erheblich geringeren Zinsbelastung der neugegründeten Existenz führt.

Bei einer vorzeitigen Tilgung gilt gemäß Darlehensbedingungen der Deutschen Ausgleichsbank die Regelung, daß der Darlehensnehmer die bis dahin vom Bund übernommenen Zinsen erstatten muß. Das heißt, daß in diesem Fall die Zinssubventionen in voller Höhe durch den Existenzgründer zurückzahlen sind. Folglich erweist sich eine Tilgung vor Ablauf der ersten sieben Jahre als nicht sinnvoll. Ein praktikabler Ausweg besteht im gezielten Ansparen der freien Liquidität.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztekbank bietet zum Beispiel hierfür eine geeignete Sparform - das Systemsparen - an, bei der immer eine über dem Diskontsatz liegende hohe Verzinsung gesichert ist.

Da ab Beginn des achten Jahres die vorzeitige Rückführung des EKH-Darlehen ohne subventionsschädliche Wirkung möglich ist, steht nach einer Laufzeit des Systemsparvertrags von sieben Jahren das angesparte Kapital inklusive der Zinsen rechtzeitig zur Verfügung.

Neben diesem Eigenkapitalhilfe-Programm kamen in

den vergangenen Jahren weitere Förderprogramme des Bundes und der Länder zur Anwendung. Im Bereich der Heilberufe wurden am häufigsten die ERP-Existenzgründungsdarlehen sowie das Existenzgründungsprogramm der Deutschen Ausgleichsbank genutzt. Ähnliche Förderprogramme werden auch von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verfügung gestellt.

Bei diesen Existenzgründungsprogrammen von Deutscher Ausgleichsbank und Kreditanstalt für Wiederaufbau ist grundsätzlich eine außerplanmäßige Tilgung möglich. Allerdings gehen dann die bei den Förderprogrammen enthaltenen Bearbeitungsgebühren verloren. Denn eine Erstattung der Bearbeitungsgebühren wird durch diese Kreditinstitute nicht vorgenommen.

Eine Umschuldung von geförderten Darlehen in ein Hausbankdarlehen erweist sich nur als interessant, wenn der Effektivzins des Folgedarlehens geringer ist als der des geförderten Darlehens und zudem steuerliche Aspekte Berücksichtigung finden.

Neben dem Eigenkapitalhilfedarlehen sowie anderen öffentlichen Existenzgründungsprogrammen standen (und stehen) als dritte Säule der Finanzierung bei Existenzgründungen die Hausbankdarlehen.

Hier bieten sich - je nach erwarteter Zinsentwicklung und prognostiziertem Betriebsergebnis - unterschiedliche Formen an. Nach den

Erfahrungen der Deutschen Apotheker- und Ärztebank kommen bei Heilberuflern besonders Darlehen mit einer Laufzeit bis zu zwölf Jahren in Frage. Dabei wurden in der Vergangenheit entweder Tilgungsdarlehen mit zwei Freijahren oder Lebensversicherungs-Darlehen gewählt.

Hinsichtlich der Frage einer vorzeitigen Rückzahlung ist es entscheidend, ob eine Zinsgarantie vereinbart wurde. Sofern eine solche besteht, sind Sondertilgungen ausgeschlossen bzw. nur gegen eine Vorfälligkeitsentschädigung möglich. Diese Gebühr berechnet sich üblicherweise als Differenz zwischen dem aktuellen Marktzins und dem vertraglich vereinbarten Festzins für die verbleibende Zeit der Zinsfestschreibung. Eine vorzeitige Rückzahlung von variabel verzinsten Darlehen ist prinzipiell ohne Mehrkosten möglich. Dabei ist stets die Liquidität der Praxis und das betriebswirtschaftliche Ergebnis nach Steuern zu berücksichtigen.

Außerplanmäßige Tilgungen kommen aber auch bei den sogenannten Zinscap-Darlehen in Frage. Bei dieser Variante garantiert die Bank für einen bestimmten Zeitraum, in der Regel fünf Jahre, eine Zinsobergrenze.

Der Kunde kann also in gewissem Umfang von Zinssenkungen partizipieren, ohne dem Risiko übermäßiger Zinssteigerungen ausgesetzt zu sein.

Für jede Tilgung eines Existenzgründungsdarlehens

gilt, daß sie zunächst zu einer reduzierten Zinsbelastung führt. Da aber die betrieblich veranlaßten Schuldzinsen unbeschränkt steuerlich absetzbar sind, haben die geringeren Zinskosten eine steuerliche Mehrbelastung zur Folge. Die Entscheidung über die vorzeitige Rückführung eines Existenzgründungsdarlehens setzt daher eine grundlegende Analyse der Liquiditätsentwicklung im betrieblichen und im privaten Bereich voraus.

Es ist beispielsweise nicht ratsam, ein Existenzgründungsdarlehen zu tilgen, wenn aufgrund fehlender Eigenmittel in der Folgezeit ein Privatdarlehen aufgenommen werden muß, um Steuern zu zahlen oder das eigengenutzte Einfamilienhaus zu finanzieren.

Die Bildung angemessener Rücklagen dürfte in den meisten Fällen einer vorzeitigen Darlehensrückzahlung vorzuziehen sein. Dabei ist die gesamte Vermögenssituation zu berücksichtigen. Die Ausschöpfung des Freibetrages für Kapitalerträge sowie die Steuerbelastung sind hier wichtige Kriterien.

Eine allgemeingültige Variante gibt es nicht. In die sachkundige Entscheidungsfindung über eine vorzeitige Tilgung der Existenzgründungsdarlehen sollten daher stets der Steuerberater und die Hausbank einbezogen werden.

*Deutsche Apotheker- und
Ärztebank*

Vertreterversammlung der Deutschen Apotheker- und Ärztebank **Dynamische Expansion und strategische Reorganisation**

Die Vertreterversammlung der deutschen Apotheker- und Ärztebank war am 30. Juni 1995 in Neuss zum offiziellen Abschluß des Geschäftsjahres 1994 zusammengekommen. Die Bank für Heilberufe konnte bei diesem Anlaß ein Geschäftsergebnis präsentieren, das an die erfolgreiche Entwicklung der vorhergehenden Jahre anknüpft.

Vorstandsvorsitzender Richard Deutsch ging in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1994 auf den außergewöhnlich dynamischen Expansionsprozeß ein und hob hervor, daß das kräftige Volumenwachstum „keineswegs auf einer wunderbaren Prosperität im Heilberufssektor beruht, sondern einzig und allein auf dem Zugang von zahlreichen Neukunden und dem damit verbundenen Neugeschäft“.

Immerhin sei die Kundenzahl innerhalb von fünf Jahren um rund 50 % auf 185.000 gestiegen und habe in diesem Zeitraum die Verdoppelung der Bilanzsumme von knapp 10 Milliarden auf 20,4 Milliarden DM zum Jahresultimo 1994 ausgelöst. Im Rahmen dieser Expansion entfällt ein Zuwachs von 2,8 Milliarden DM allein auf das Berichtsjahr.

Die Kundenkredite sind 1994 um 1,7 Milliarden auf 12,3 Milliarden DM angestiegen. Die Neuausleihungen übertrafen mit 3,4 Milliarden DM

sogar den bisherigen Spitzenwert des Vorjahres. Daran haben die Baufinanzierungen einen größeren Anteil als jemals zuvor.

Die Zahl der Existenzgründungsfinanzierungen hat sich dagegen erwartungsgemäß - nach der durch Sonderfaktoren geprägten Niederlassungswelle in 1993 - inzwischen wieder auf das Niveau der vorhergehenden Jahre eingependelt.

Die Kundeneinlagen standen mit einem Zuwachs von 1,2 Milliarden auf 15,3 Milliarden DM zu Buche.

Durch den Einsatz derivativer Finanzinnovationen wurden auch kurzfristige Anpassungen an Zielsetzungen im Kreditgeschäft möglich gemacht.

Deutsch betonte in diesem Zusammenhang, wie auch bei der Erläuterung anderer Derivative, daß diese nicht spekulativ eingesetzt würden, sondern im Gegenteil zur Begrenzung von Risiken und nur bei in sich geschlossenen Geschäften.

Neue Wege geht die Bank auch im Wertpapiergeschäft, das zunehmend international ausgerichtet ist. Dies kommt sowohl durch die vermehrte Mitwirkung in Euro-Markt-Konsortien zum Ausdruck als auch darin, daß das Institut bei der Begebung eigener Emissionen verstärkt den europäischen Kapitalmarkt in Anspruch nimmt.

Bei seinen Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung zeigte Deutsch sich sehr zufrieden darüber, daß das Geschäftsergebnis allen Anforderungen hinsichtlich Eigenkapitalverstärkung, Risikovorsorge und Beteiligung der Mitglieder am Erfolg der Bank gerecht werde.

An die über 80.000 Mitglieder wird für das Geschäftsjahr 1994 - so der Beschluß der Vertreterversammlung im weiteren Verlauf - erneut eine Dividende von 6 % ausgeschüttet, inklusive der anrechenbaren Körperschaftsteuer 8,57 %.

Im Hinblick auf die Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Heilberufssektor hob Deutsch hervor, daß die Bank nicht nur mit einer finanziell soliden Konstitution auf schwierige Zeiten vorbereitet sei, sondern auch die organisatorischen Strukturen derzeit so effizient wie möglich gestalte. Insofern habe die schon vor Jahren begonnene und derzeit mit Nachdruck vorangetriebene Reorganisation der Gesamtbank entscheidende Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Instituts.

Zielsetzung der weitreichenden Maßnahmen sei eine noch intensivere aktive Betreuung der Heilberufsangehörigen und - damit verbunden - eine weitere Festigung der Marktpositionen.

Auf die Herausforderungen eingehend, mit denen die Heilberufe bei der nächsten Stufe der Gesundheitsreform konfrontiert werden, forderte Deutsch nachdrücklich die Befreiung der Heilberufe von gängelnder politischer Bevormundung, die Entlastung von erdrückender Regelungsdichte und die Einräumung selbstregulierender Handlungsmöglichkeiten.

Wörtlich fuhr er fort: „Zumindest würde auf diese Weise gewährleistet, daß den Heilberufen – im Kräfteverhältnis zwischen dem intensiven Druck einengender Gesundheitspolitik einerseits und den auf Zersplitterung angelegten Bestrebungen der Vertragspartner andererseits – eine echte Chance zur Wahrung der freiberuflichen Individualität und Identität gegeben wird.“

Keinesfalls darf sich die Reform in der erneuten Verordnung von Budgets erschöpfen nach der Devise: ‚Deckel drauf, egal was drunter kocht‘. Das käme einer Bankrotterklärung gestaltender Politik gleich und wäre letztlich nichts anderes als die Fortsetzung des Versuchs, aus den Heilberuflern mit ‚begrenzten‘ Mitteln unbegrenzte Leistungen herauszupressen.“

Allerdings, schloß er eindringlich mahnend, könne die Entwicklung und Durchsetzung sinnvoller arbeitsteiliger Versorgungsstrukturen nur gelingen, wenn die Heilberufe unter Vermeidung gruppenspezifischer Egois-

men von einem starken Zusammenhalt geprägt seien.

Bei den im weiteren Sitzungsverlauf durchgeführten Wahlen zum Aufsichtsrat wurden von den turnusmäßig ausscheidenden Mitgliedern Dr. med. Klaus Dehler, Apotheker Dr. rer. nat. Herbert Reber und Apotheker Klaus Stürzbecher wiedergewählt. Dr. med. dent. Fritz-Josef Willmes wurde neu in den Aufsichtsrat berufen. In der anschließenden konstituierenden Sit-

zung des Aufsichtsrates wurde Professor Dr. med. Horst Bourmer im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt.

Als erster stellvertretender Vorsitzender wurde Apotheker Klaus Stürzbecher, als zweiter stellvertretender Vorsitzender Dr. med. dent. Kurt Mahlenbrey wiedergewählt.

*Deutsche Apotheker- und
Ärztebank
- aktuell -*

Prof. Dr. Alexander Gutowski

Schwäbisch-Gmünd

Intensiv-Seminar für Zahnärztinnen
und Zahnärzte

Was ich schon lange über die Abformsystematik
und die Kieferrelationsbestimmung beim zahnlosen
Patienten wissen wollte.

Intensiv-Demonstrationskurs am Patienten

Sa. 18. Nov. 1995

Universitätsklinik Frankfurt, Haus 25 A

Referent: Prof. Dr. A. Gutowski

Leiter: Dr. G. Schulz-Freywald

Seminargebühr: DM 520,- incl. MwSt.

Assistenzärzte: DM 400,- (Nachweis erbeten)

Anmeldung:

GÖTTINGER DENTAL-LABOR

HEIKO DOHRN GMBH

Zahntechnikermeister

Heinrich-Sohnrey-Str. 12a · 37083 Göttingen

Tel.: (0551) 70 77-23 · Fax: (0551) 70 77-51

Produktinformationen

Zahnpasten:

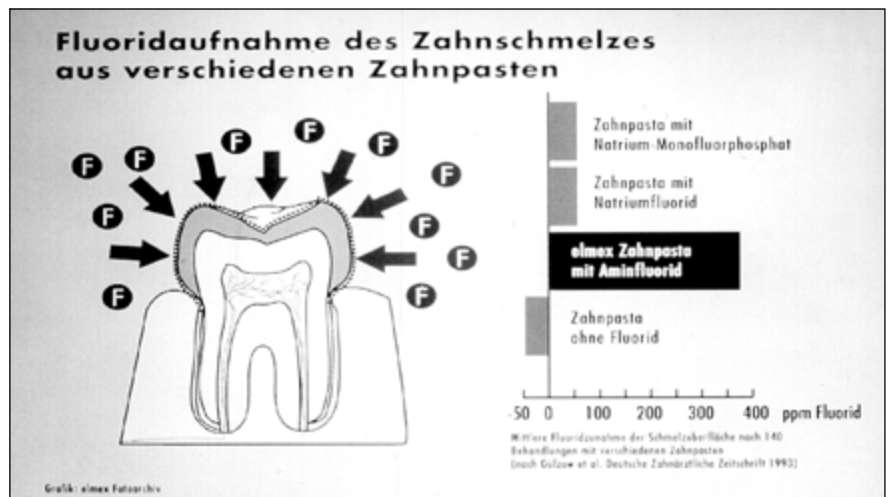
Wieviel Fluorid bleibt im Zahnschmelz?

Fluoridverbindung und pH-Wert bestimmen Fluoridaufnahme an der Zahnschmelzoberfläche.

Zahnpasten mit dem Wirkstoff Aminfluorid erzielen im Vergleich zu Zahnpasten mit Natriumfluorid oder Natriummonofluorophosphat eine besonders hohe Aufnahme von Fluorid in der Zahnschmelzoberfläche. Dies ergab eine Untersuchung von H.-J. Gülzow et al., die in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift veröffentlicht wurden.

Die höchste Zunahme wurde dabei mit elmex-Zahnpasta erzielt.

Neben der Fluoridverbindung wirkte sich auch der



mit 5,5 vergleichsweise niedrige pH-Wert dieser Aminfluorid-Zahnpasta günstig auf die Fluoridaufnahme in der Schmelzoberfläche aus.

*elmex-Forschung,
WYBERT GmbH, Berner Weg 7,
79539 Lörrach*

INKASSO

DENTAL-TARIF

...offene Rechnungen?



**Sie haben die Pflicht zur
Behandlung Ihrer Patienten.
Ihre Patienten haben die Pflicht
zur Bezahlung Ihrer Rechnung!**

Hotline: 03 61/21 01 20

Willi Regel &
Thomas Regel
GmbH & Co. KG

Bürgel Erfurt
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt
Telefon 0361/2 10 12-0
Telefax 0361/5 40 21 04

Sauerstoff-Schutzgel verhindert Inhibitionsschicht

Cover Gel

Cover Gel ist ein sauerstoffundurchlässiges Schutzgel zur Abdeckung freiliegender Oberflächen von Befestigungs- und Füllungsmaterialien auf Composite-Basis.

Es bewirkt eine vollständige Aushärtung der Präparate bis zur Oberfläche ohne Bildung einer Inhibitionsschicht. Dadurch wird die Gefahr von Randspalten, die bei der Entfernung der Inhibitionsschicht entstehen können, vermieden.

Nach dem Einsetzen der Arbeit einfach das nicht ausgehärtete Material vollständig mit Cover Gel abdecken.

Cover Gel ist lichtdurchlässig und somit auch für alle lichthärtenden Composite Restaurationen verwendbar.

VOCO GmbH,
Postfach 767,
27457 Cuxhaven



Die Polymerisation erfolgt durch das Gel hindurch mit einem Halogenlichtgerät. Nach erfolgter Aushärtung lässt sich Cover Gel problemlos mit Wasserspray entfernen.

Cover Gel ist universell anwendbar bei Befestigungssegmenten auf Kunststoffbasis

(z. B. F21, Avanto, Bifix, Compress U), bei autopolymerisierenden Composites (z. B. Alfacomp) sowie lichthärtenden Composite Materialien (z. B. Arabesk, Polofil).

Handelsform:

Packung 5 ml Spritze, 10 Kanülen

Hygienischer Wundverband aus der Kartusche

VOCO pac C

VOCO pac C, der hygienische Wundverband zur Förderung der ungestörten Heilung nach Parodontalbehandlungen, bei Gingivektomien, chirurgischen Eingriffen oder zur Schienung ge-

lockerter Zähne, ist jetzt auch in praktischen Kartuschen erhältlich.

Die zwei Komponenten werden in der Kanüle automatisch gemischt und erlauben so ein sicheres, praktisches und zeitsparendes Arbeiten.

VOCO pac C ist geschmacksneutral, enthält kein Eugenol und fördert die Heilung ohne Irritation der Gingiva. Der Wundverband haftet ausgezeichnet an den Zähnen. Er bleibt während der Verweildauer im Mund zähelastisch und wird nicht spröde.

Mit VOCO pac C abzudeckende Flächen können vorher mit Medikamenten, z. B. Periocur N, zusätzlich behandelt werden.

Das Material ist sehr standfest und erlaubt durch seine Konsistenz eine leichte Adaption im Mund.

Handelsformen:

VOCO pac C

Packung 2 x 48 ml Kartuschen, Mischkanülen

VOCO pac Set

90 g Basis, 90 g, Katalysator in Tuben



Kostenmanagement in der Zahnarztpraxis

Tips und Ratschläge, der Kostenfalle zu entgehen

A. Frodl

DENT-PRAXIS, Band 10, 99 Seiten, 14 Abbildungen, DM 79,- (Serienpreis: DM 63,20), ISBN: 3-13-100581-5. Georg Thieme Verlag, Stuttgart-New York 1995.

Dieses Buch hilft Ihnen, dem immer stärker werdenden Kostendruck in Ihrer Praxis intelligent und aktiv zu begegnen. Der Einstieg in die Materie wird durch eine klare und verständliche Sprache erleichtert. Daher sind keine betriebswirtschaftlichen Vorkenntnisse erforder-

lich. Auf die Zahnarztpraxis abgestimmte Analyse- und Organisationshilfen erschließen Ihnen das Einsparpotential Ihrer Praxis und schaffen auch bei Ihren Mitarbeitern Kostenbewußtsein. Kopierbare Formulare dienen Ihnen dabei als Handwerkszeug.

Der Inhalt in Kürze:

- Durch Kostensenkung zum Praxiserfolg
- Grundlagen des Kostenmanagements in der Praxis
- Senkung der Praxiskosten in einzelnen Bereichen
- Kostenanalyse für die eigene Praxis
- Checklisten zum Kostenmanagement

Für mich interessant ist vor allem das Kapitel 4: „Senkung der Praxiskosten in einzelnen Kostenbereichen“ und hier wiederum „Praxis- und Laborbedarf“ und „Personalaufwendungen“.

Im Bereich Praxis- und Laborbedarf ist wohl eine gravierende Kostensenkung möglich. Wer eine ehrliche Inventur durchführt, wird feststellen, daß zuviel ungenutzte Materialien in Schubladen und Schränken herumliegen, die Platz und vor allem Geld kosten, weil 1. durch die schnelle technische Entwicklung nicht mehr anwendbar, 2. z. T. schon überlagert und 3. dem eigenen zahnärztlichen Qua-

litätsgefühl nicht mehr entsprechen.

Der Verfasser gibt eine wichtige Hilfestellung zur Erfassung des Materialbedarfs, seiner Registrierung, Bedarfsermittlung und Bestandsüberwachung.

Hervorhebend möchte ich den Bereich Personalaufwendungen ansprechen. Ich glaube, daß dieser sehr interessant geschriebene wichtige Aspekt zum Umdenken in der Praxis führen sollte im Sinne flexibler Arbeitszeiten, Senkung des Personalbasisaufwands, der Personalzusatzaufwendungen und guter Personalführung.

Hier möchte ich auf das vom gleichen Verfasser erschienene Buch „Personalmanagement in der Zahnarztpraxis“ hinweisen, das auch in diesem Heft besprochen wird.

Weitere Schlaglichter sind: Gerätekosten, Fortbildungs- und Reisekosten, allgemeine Praxiskosten, Versicherungskosten und Kostenmanagement.

Aufklärungspflicht und Arzthaftung

W. Hempfing

309 Seiten, DM 68,-, ISBN: 3-609-63570-3. *ecomед verlagsgesellschaft, Landsberg 1995.*

Heute gibt es wesentlich mehr „aufgeklärte“ - und streitbereite Patienten. Es ist daher für jeden Praktiker unerlässlich, einer drohenden Haftung sicher entgegenzutreten, die relevanten Punkte seiner Aufklärungspflicht zu

kennen, Aufklärungsformulare und Arztgespräch richtig einzusetzen und sich in Zweifelsfragen verlässlich, schnell und umfassend informieren zu können.

Aus diesem Grund wurde der vorliegende Leitfaden geschrieben - von einem seit 20 Jahren in allen Bereichen des Arztrechts versierten Rechtsanwalt.

Inhaltsübersicht: Essentialia der Aufklärung - Kunstfehler - Dokumentation - Aufklärungsrecht - Aufklärungspflicht und Schweigepflicht - Schmerzensgeldbeträge auf den verschiedenen Fachgebieten, der Höhe nach geordnet - Verhaltensratschläge im Falle des Vorwurfs eines Arztfehlers - Einsicht in Patientenunterlagen - Umfang von zu überlassenden Unterlagen - Schweigepflicht bei Abrechnung und Praxisverkauf - Wirtschaftliche Aufklärungspflicht.

Der Autor; Walter Hempfing, Rechtsanwalt in Westerheim/Stuttgart, verheiratet

mit einer selbständigen Zahnärztin, arbeitet nach dem Medizin- und Jurastudium seit etwa 20 Jahren überwiegend auf dem Gebiet des Medizinrechts.

Er verbrachte längere Zeit in den USA, arbeitete nebenberuflich für den Rundfunk, hält in ganz Deutschland Vorträge zum Arztrecht und ist Autor zahlreicher Fachzeitschriftenartikel sowie mehrerer Bücher, meist zum Arzt- und Schadenersatzrecht.

Zahn-Mund-Kiefer-Heilkunde

Lehrbuch zur Aus- und Fortbildung in 5 Bänden

Hrsg.: N. Schwenzer und G. Grimm, Georg Thieme Verlag, Stuttgart-New York

Dieses Lehrbuch zur Aus- und Fortbildung in 5 Bänden ist die Fortsetzung des Standardwerkes von Hofer, Reichenbach, Spreter von Kreuzenstein, Wannemacher, kurz „Vier-Männerbuch“.

edelmetall-präzisionstechnik
polychrome keramik
aufwachstechnik
kaufunktionelle prothetik
modellgußtechnik
implantat-technik



Rohlender
ZAHNTECHNIK GMBH

Prager Str. 5 · 99427 Weimar
Tel./Fax (0 36 44) 50 01 39

IPS-Empress Keramik Inlay (1-mehrfl.)
zum Systemeinführungspreis von **DM 158,60**
zzgl. Nebenarb. (Mod., MwSt., etc.), gefertigt
von Thüringer Speziallabor.

Zur ersten Kontaktaufnahme wenden Sie sich
bitte an unsere Geschäftsleitung.

(Preisangebot gültig bis 31.12.95)

Wir stellen schon im tzb Heft 12/1994 Band 3 „Prothetik und Werkstoffkunde“ vor. Trotz des Erscheinens der letzten Auflagen vor 1990 möchte ich die Bände 1, 2, 4 und 5 vorstellen, denn m. E. hat dieses Standardwerk der ZMK-Heilkunde immer noch seine Aktualität.

Band 1

Allgemeine Chirurgie

Entzündungen, Mundschleimhauterkrankungen und Röntgenologie

2., überarbeitete Auflage 1988, 440 Seiten, 498 Abbildungen in 697 Einzeldarstellungen, 23 Tabellen, DM 140,-, Bestell-Nr. 10021001

Themenkreise:

Allgemeine Chirurgie:

Wundlehre - Blutung und Blutstillung - Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin - Hygiene, Desinfektion - Sterilisation - Allgemeinanästhesie - Lokalanästhesie

Entzündungen:

Weichteilinfektionen - Knocheninfektionen - Spezifische Infektionen - Mundschleimhauterkrankungen

Röntgenologie:

Röntgenuntersuchung der Zähne, der Kiefer und des Gesichtsschädels

Interessant war für mich beim Lesen die Rekapitulation der Wundlehre, besonders die Wundexzision und Nahttechniken.

Das Kapitel „Blutgruppenserologie“ dürfte nach heutigen Gesichtspunkten überarbeitungswürdig sein. Sehr ausführlich abgehandelt sind die Kapitel, die sich mit unspezifischen und spezifischen Entzündungen befassen. Das Kapitel „Röntgenuntersuchungen“ ist vor allem interessant durch die zahlreichen Röntgenbilddarstellungen.

Band 2

Spezielle Chirurgie

2., überarbeitete und erweiterte Auflage 1990, 744 Seiten, 20 Farbtafeln, 716 Abbildungen in 1306 Einzeldarstellungen, DM 198,-, Bestell-Nr. 1021002

Themenkreise:

Zahmentfernung - Replantation/Transplantation von Zähnen - Chirurgische Zahnerhaltung - Zysten des Kiefers und der Weichteile - Odontogene Erkrankungen der Kieferhöhle - Erkrankungen der Speicheldrüsen - Kiefergelenkerkrankungen und Funktionsstörungen - Chirurgische Eingriffe am Kiefergelenk - Erkrankungen und Schädigungen von Kiefer- und Gesichtsnerven

- Geschwülste im Mund- und Kieferbereich - Osteopathien der Kiefer-Peripherie und zentrale Granulome der Kiefer-Lippen-Gaumenspalten - Präprothetische Chirurgie und zahnärztliche Implantate - Chirurgische Kieferorthopädie - Frakturen des Gesichtsschädels - Plastische und wiederherstellende Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie - Präoperative Aufklärung

In der zweiten Auflage wurde das Implantatkapitel überarbeitet. Das Kapitel über dentogene Kieferhöhlenerkrankungen wurde neu geschrieben; hinzugekommen sind Kapitel über Nervenläsionen und präoperative Aufklärung.

Band 4

Konservierende Zahnheilkunde

1988, 392 Seiten, 397 Abbildungen in 665 Einzeldarstellungen, 47 Tabellen, DM 160,-, Bestell-Nr. 10021004

Themenkreise:

Kariesentwicklung - Theorien der Kariesentstehung - Kariesätiologie - Kariesepidemiologie - Zahnhartsubstanzen - Pulpagewebe - Vitalerhaltung der gefährdeten Pulpa - Endodontische Maßnahmen - Wurzelkanalbehandlung und Wurzelkanalsysteme - Aufbereitung und Reinigung des Wurzelkanals - Wurzelkanalfüllung - Frontzahntrauma - Komplikationen bei der konservierenden Behandlung - Prophylaktische und erweiterte Fissu-

In eigener Sache:

Wir bitten unsere Inserenten um ausschließliche Zusendung der Aufträge und Druckunterlagen an nachfolgende Anschrift:

TYPE-DTP, Ronald Scholz, Müllerstraße 9, 99510 Apolda

renversiegelung - Restaurationen mit Kunststoff - Restaurationen mit Amalgam - Rehabilitation mit gegossenen Füllungen

Ein Urteil in der Fachpresse: Bestechend sind die Qualität des Bildmaterials und die Prägnanz der Darstellung.

Band 5

Kieferorthopädie, Parodontologie

Zahn- und Kieferstellungsanomalien, Diagnostik und Therapie, Kieferorthopädische Behandlungsmaßnahmen, Parodontopathien, Klinik und Behandlung

1987, 380 Seiten, 315 Abbildungen in 945 Einzeldarstellungen, 13 Tabellen, DM 160,-, Bestell-Nr. 10021005

Die Kombination Kieferorthopädie und Parodontologie halte ich nach heutigem Wissensstand und Anforderungen an die Praxis für nicht sehr glücklich.

1. Ob Teil 1 „Kieferorthopädie“ ausreicht, wage ich nicht zu beurteilen. Für den praktischen Zahnarzt ist dieses zahnärztliche Fachgebiet sehr ausführlich abgehandelt und ist vor allem eine gute Entscheidungshilfe, durch rechtzeitige Überweisung eine erfolgreiche kieferorthopädische Therapie zu veranlassen.

Themenkreise:

Normale Gebißentwicklung aus kieferorthopädischer Sicht - Dysgnathes Gebiß - Diagnostische Hilfsmittel - Kieferorthopädische Diagno-

stellung - Kieferorthopädische Therapie - Kieferorthopädische Krankheitsbilder

2. Die Parodontologie wird in knapper, ausreichender Form abgehandelt, wobei die Ätiologie und Pathogenese auf ein akzeptables Mindestmaß reduziert wurde.

Interessant ist für mich im Kapitel „Vorbehandlung“ die Bakteriologie mit mikroskopischer Darstellung.

Themenkreise:

Epidemiologie - Ätiologie - Pathogenese - Klassifikation der PA-Erkrankungen - Allgemeine Empfehlungen zur PA-Prophylaxe - Vorbehandlung - Chemische Elimination der Plaque - Antibiotika - PA-Status - Formen der PA-Erkrankung - Verlaufsformen der Parodontitis - Chirurgische PA-Behandlung - Gebißsanierung des pa-erkrankten Patienten - Mukogingivale Chirurgie - Techniken der Parodontal- und Autogingivalchirurgie - Nachsorge.

Zahnimplantate

Informationen für Patienten

Ch. Foitzik

48 Seiten, DM 14,80, ISBN: 3-87706-428-0. Schlütersche, Hannover 1995.

Die Verwendung künstlicher Zahnwurzeln (sog. Zahnimplantate) hat sich in den vergangenen Jahren als eine sichere Zahnersatzmethode durchgesetzt. Es besitzen bereits ca. 400.000 Patienten Zahnimplantate. Zahnimplantate sind strukturerhaltend, d. h. sie wirken einem Kieferknochenschwund entgegen. Zahnimplantate heilen reizlos im Kiefer und bleiben viele Jahre in Funktion.

Auf knapp 50 Seiten wird der Patient über die Möglichkeiten der Implantatversorgung sowie die verschiedenen Arten der Implantate informiert.

Mit eindrucksvollen Abbildungen und einem dem Patienten verständlichen Text wird das Aufklärungsgespräch mit dem Patienten effektiver.

Implantate

Suprakonstruktionen - alle gängigen Implantatsysteme
erstklassige Qualität!

keine Verarbeitungszuschläge
im just. Artikulator z.B. SAM-Dentatus-Denar
Versand mit PKW möglich!

GÖTTINGER DENTAL-LABOR

HEIKO DOHRN GMBH

FILIALE ERFURT

Magdeburger Allee 59 · 99086 Erfurt

Tel. Kontaktaufnahme: Herr B. Kupke

Tel. (0361) 642 19 96 · Fax: (0361) 642 19 96

Wichtig ist auch die Aufklärung über mögliche Mißerfolge und Komplikationen, Mundhygiene und Recall nach erfolgter Implantatversorgung sowie die Kostenanalyse.

Der Autor:

Dr. Dr. Christian Foitzik ist niedergelassener Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Herausgeber eines Buches über das ITI-Implantat-System.

Galvanoforming

G. Diedrichs, P. Rosenhain

120 Seiten, 254 farbige Abbildungen, DM 108,-, ISBN: 3-021-280-00-0. Verlag Neuer Merkur GmbH, München 1995.

Mit dem Untertitel „Bio-Ästhetik in der restaurativen Zahnheilkunde“ machte mich dieses Buch neugierig, da die Problematik des Galvanoforming besonders seitens der Zahntechnik uneinheitlich bewertet wird.

Nach umfassender Erprobung in den vergangenen zehn Jahren steht mit dem Galvanoforming eine ausgereifte und zeitgemäße Technik zur Verfügung.

Mit der Werkstoffkombination Feingold und Keramik bestehen die besten Voraussetzungen zur Gestaltung einer äußerst präzisen, ästhetisch anspruchsvollen Restauration auf dem Niveau höchster Biokompatibilität, die selbst unter extremen funktionellen Beanspruchungen eingesetzt werden kann.

Die Autoren beschreiben in sieben Kapiteln ihr Konzept

der Bio-Ästhetik in der restaurativen Zahnheilkunde. Neben der biologischen Verträglichkeit metallischer Werkstoffe, den für die dentale Applikation relevanten galvanotechnischen Funktionsprinzipien und Systemkomponenten, Aspekten des Umweltschutzes und Recyclings, werden auch die gängigen, auf dem Markt befindlichen Geräte vorgestellt. Abschließend können auch die zahntechnischen Grundlagen in der Abfolge der einzelnen Arbeitsschritte in einer bebilderten Systematik nachvollzogen werden.

Der Schwerpunkt des Werkes liegt aber im sechsten Kapitel, in dem die Indikationen des Galvanoformings von der Krone über das Inlay, die Teilkrone, die Brücke, die Totalprothesenbasis bis hin zur konventionellen oder implantatprothetischen Doppelkronentechnik umfassend erörtert und mit brillantem klinischem Bildmaterial demonstriert werden.

Sehr reichhaltig illustriert werden die einzelnen technischen Arbeitsabläufe beschrieben. Die Kenntnis des technischen Werdegangs ist wichtig für die Indikationsstellung in der zahnärztlichen Praxis.

Für alle Zahnärzte, aber auch Zahntechniker, die sich mit galvanogeformten Restaurationen beschäftigen wollen, wird diese erste und bisher einzige umfassende Abhandlung eine unentbehrliche Hilfe sein. Aber auch Galvano-Anwendern wird die Lektüre dieses Buches eine Freu-

de sein, wird sie mit dem erweiterten Indikationsspektrum vertraut machen und viele nützliche Tips liefern.

Parodontale Untersuchung

J. Egelberg, A. Badersten

Mit einem Vorwort von N. P. Lang, Bern

Deutsche Übersetzung:

C. Lang-Wenk, Bern

85 Seiten, 70 farbige und 60 einfarbige Abbildungen, DM 78,-, ISBN: 3-87652-082-7. Quintessenz, Berlin 1995.

Anita Badersten und Jan Egelberg beschreiben die korrekten parodontalen Untersuchungsmethoden, die wesentlichen Strukturen der Parodontalgewebe und die Veränderungen, welche sich im Laufe der verschiedenen Stadien von Gingivitis und Parodontitis ereignen.

Als Lernhilfe beinhaltet jeder Abschnitt eine Serie von Fragen zum Selbststudium. Ein ausführliches Glossar zur Erklärung von technischen Ausdrücken im Zusammenhang mit der parodontalen Untersuchung ist angefügt.

Die Betonung der Illustration bei der parodontalen Untersuchung mittels einer Reihe von Farbfotos, Röntgenbildern und schematischen Diagrammen ist eine neuartige Unterrichtshilfe und fördert das problemorientierte Lernen.

Darüber hinaus ist dieses präzise formulierte Handbuch eine Arbeitshilfe für den Praktiker mit einem Extrakt aller diagnostischen Maß-

nahmen in Vorbereitung einer PA-Therapie.

Gelungen ist der Fragenkatalog zur Selbstkontrolle am Ende jedes Kapitels.

Inhaltsübersicht:

Das gesunde Parodont - Plaque und Zahnstein - Gingivitis - Parodontitis - Gingivale Suppuration - Zahnwanderung - Zahnbeweglichkeit - Gingivale Rezession - Läsionen infolge oraler Hygiene - Veränderungen des Alveolar-knochens - Radiologische Beurteilung - Begriffserklärung.

Prophylaxefibel

Grundlagen der Zahngesundheitsvorsorge

W. Holzinger

neubearbeitet von E. Kramer

228 Seiten, 59 Abbildungen und 10 Tabellen, DM 38,-, ISBN: 3-446-17987-9. Carl Hanser Verlag, München-Wien 1995.

Seit nunmehr fast zwanzig Jahren greifen Zahnärztinnen, aber auch engagierte Eltern, Erzieher und Lehrer zur Prophylaxefibel von Walter Holzinger. Nun gibt es das bewährte Standardwerk in der 7., von Enno Kramer neu bearbeiteten Auflage im Carl Hanser Verlag, München.

Man kann dieses Buch mit Fug und Recht als das Standardwerk bezeichnen, und es ist durchaus als Lehrbuch für die Fortbildung zur ZMF geeignet. Die Ursachen und Voraussetzungen für die Entstehung von Karies und Parodontopathien werden hier detailliert beschrieben.

Alle Bereiche der zahnmedizinischen Prophylaxe stellen Holzinger und Kramer ausführlich dar: die Vorbeugung durch richtige Ernährung, durch wirksame Mundhygiene und durch Fluoride.

In einer leichtverständlichen und gut nachvollziehbaren Sprache beschreiben die Autoren auch schwierige Zusammenhänge. Sie geben in der Prophylaxefibel wertvolle Tips und Anregungen, wie im Alltag Kindern, Schülern und Erwachsenen zahngesundes Verhalten vermittelt werden kann.

M. E. ist allerdings die Anzahl der Abbildungen zu sparsam, und es fehlt somit die Demonstrationshilfe im Umgang mit dem Patienten.

Präventive Zahnheilkunde

Grundlagen und Möglichkeiten der Karies- und Gingivitisprophylaxe

H.-J. Gülzow

256 Seiten, 36 Abbildungen, 10 Tabellen, DM 68,-, ISBN: 3-446-17385-4. Carl Hanser Verlag, München-Wien 1995.

In kaum einem anderen Bereich der Medizin ist es so leicht möglich, Erkrankungen zu vermeiden wie in der Zahnmedizin. So gewinnt die präventive Zahnheilkunde auch innerhalb der Zahnmedizin immer mehr an Bedeutung.

In allen Teilgebieten der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde nimmt sie einen zunehmend breiten Raum ein.

Ein wesentliches Anliegen der präventiven Zahnheilkunde ist die Verhütung von Karies und Gingivitis.

Hans-Jürgen Gülzow zeigt in seinem Buch „Präventive Zahnheilkunde“ die Grundlagen und Möglichkeiten der Karies- und Gingivitisprophylaxe auf. Das Themenspektrum reicht hier von der Ätiologie der Karies und Gingivitis über Ernährung, Mundhygiene, Fluoride und Fissurenversiegelung bis hin zur praktischen Umsetzung der Oralprophylaxe.

Interessanterweise wird hier auch auf Schmelzerosionen und keilförmige Defekte eingegangen und vor allem die Entstehungstheorien letztgenannter aufgezählt.

Gülzow ist eine gute Einführung und ein handliches Lehrbuch für Studierende gelungen, das sicher auch für den praktizierenden Zahnarzt und seine prophylaktisch tätigen Mitarbeiter viele nützliche Informationen enthält.

Dieser Informationsgehalt wird zusätzlich aufgewertet durch das exzellente, ausführliche Literaturverzeichnis.

Wollen Sie im "tzb" inserieren?

Dann fordern Sie die aktuellen Mediadaten an!

Tel./Fax 03644/555812

Hauttransplantat und Hydroxylapatitimplantat in der präprothetischen Chirurgie

Eine klinische und tierexperimentelle Studie

Th. Kreusch

93 Seiten, 93 Abbildungen, DM 98,-, ISBN: 3-446-17287-4. Carl Hanser Verlag, München-Wien 1995.

Jeden Zahnarzt belasten die Probleme der gestörten Prothesenfunktion im massiv atrophierten zahnlosen Kiefer und die daraus oft resultierende Depressionshaltung des zahnlosen Patienten.

Diese Habilitationsschrift geht m. E. über den Rahmen einer Studie hinaus und zeigt in vielen Abbildungen den Ablauf der einzelnen Manipulationen. Klinische Befunde und histologische Diskussionen runden das Buch ab - eine Empfehlung für vielleicht zu wenig erwogene Diagnostik und resultie-

rende Therapie in der Praxis - besonders der Alterszahnheilkunde.

Für einen guten Prothesenhalt ist eine ausreichende Kieferkammhöhe, ein U-förmiger Alveolarfortsatz, eine Bedeckung des Knochens mit unbeweglicher Schleimhaut und eine harmonische Beziehung von Ober- zu Unterkiefer notwendig. Diese Voraussetzungen sind in vielen Fällen nur durch präprothetisch-chirurgische Eingriffe zu schaffen.

Im ersten klinischen Teil der Arbeit wird die Frage geklärt, welches Haut- oder Schleimhauttransplantat sich auf Dauer für die Unterkiefervestibulumplastik am besten als Prothesenlager eignet.

Aus den Daten der langjährigen postoperativen Nachsorge und einer Nachuntersuchung von 157 Patienten stellte sich die keratinisierte Gaumenschleimhaut als das ideale Transplantat heraus.

Im zweiten klinischen Teil wird die Entwicklung eines Operationsverfahrens mit Langzeitergebnissen vorgestellt, bei dem Hydroxylapatit dem Alveolarfortsatz zur absoluten Kieferkammerhöhung in einem Vicrylstrumpf aufgelagert wird.

Im experimentellen Teil der Arbeit wird der Frage nachgegangen, ob die aus der Klinik bekannte Volumenverminderung des Hydroxylapatitaufbaues durch Resorption der Granula oder des Knochenlagers entsteht.

Darüber hinaus wird untersucht, ob es zu einer knöchernen Integration verschiedener Hydroxylapatit-Granulate kommt und ob durch Zusatz verschiedener Stabilisatoren eine Dislokation der Granula verhindert und die Knochenneubildung beeinflusst werden kann.

Alle Buchbesprechungen:
G. Wolf, Suhl

Kleinanzeigen

Praxisübernahme

suche für vorgemerkte Mandanten Zahnarztpraxen zur sofortigen oder späteren Übernahme. Einarbeitungszeit oder Übergangsozietät möglich.

Tel. 03 41/5 96 03 30

Freundlicher, engagierter dt. ZA, 31 J., promoviert, 1 Jahr Berufserfahrung **sucht** ab Okt. 95 **Assistentenstelle** in Jena oder Umgebung.

Tel.: 0 61 31/89 13 37 oder 0 36 41/5 34 94

Notverkauf wegen Erkrankung

2 x Siemens-Sirona E1 Behandlungsgeräte, komplett, 6 Jahre alt, weiß, sehr gepflegt, sofort einsetzbar, sehr günstig.

Tel.: D-0 70 32/92 81 18

Zahnarzhelferin, 18 jährige Berufserfahrung - Abrechnung, Verwaltung, Rezeption, Praxisorganisation, Patientenmanagement - **sucht** wegen Wohnungswechsel **neuen Wirkungskreis** ab sofort in Gera oder näherer Umgebung.

Zuschriften erbeten unter: Pia Schleicher, Dorfstraße Nr. 23, 07557 Hundhaupten

KFO - Berlin (Spandau)

Große Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Kons., PA, ZE, IP, Implantologie, KFO, Chirurgie) **sucht Kieferorthopäde/in** (auch Teilzeit), welche/r ohne Risiko und ohne Kapitalbeteiligung in einem eigenem KFO-Behandlungstrakt (eigene Rezeption, Wartezimmer, Büro, 3 Behandlungsplätze) selbständig mit eigener Zulassung arbeiten möchte.

Gute Konditionen und sehr guter Standort.

Tel.: 030/3 71 20 71

Neuer Service

Spezielle Kreditkarte nur für Mitglieder des Freien Verbandes

Ab diesem Monat ist es so weit: Der Freie Verband kann seinen Mitgliedern als neuen Service in Zusammenarbeit mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eine exklusive EUROCARD zu besonders günstigen Konditionen vermitteln.

Die EUROCARD gilt als „Deutschlands meiste Kreditkarte“. Aber auch weltweit ist die EUROCARD im Verbund mit der MasterCard das weitverbreitetste bargeldlose Zahlungsmittel.

Alle Mitglieder des Freien Verbandes haben nun die Möglichkeit, eine spezielle EUROCARD über die Deutsche Apotheker- und Ärztebank zu erhalten. Der Beitrag für die Kreditkarte richtet sich nach dem Jahresumsatz des Karteninhabers.

Bei einem Jahresumsatz von über 6000 DM kostet die Karte keinen Pfennig. Bei einem Jahresumsatz zwischen 6000 DM und 3000 DM werden 20 DM Gebühr und darunter 40 DM berechnet.

Nach Erhalt der EUROCARD wird der Jahresbeitrag zunächst mit DM 40,- belastet und nach Ablauf eines Jahres nach Feststellung des Umsatzes entsprechend zurückvergütet.

Eine Partner-Zusatzkarte ist generell beitragsfrei.

Alle Mitglieder des Freien Verbandes, die die spezielle Apo-EUROCARD der Apo-Bank haben möchten, brauchen nur eines zu tun: sich an die Serviceabteilung des Freien Verbandes zu wenden. Sie bekommen umgehend einen Antrag zuge-

schickt und erhalten etwa zwei Wochen später ihre EUROCARD. Dann können sie sofort die Vorteile der Karte in Anspruch nehmen.

Auf Wunsch kann die EUROCARD auch als Telefonkarte benutzt werden.

Mitglieder, die bereits eine EUROCARD der Apo-Bank besitzen, können diese in die neue EUROCARD des Freien Verbandes tauschen.

Weitere Informationen erteilt die zentrale Kartenstelle der Apobank,
Tel.: 0211/5 99 83 22,
Fax: 0211/5 99 83 65
oder die Service-Abteilung des Freien Verbandes,
Tel.: 0228/85 57-0,
Fax: 0228/34 06 71.

Inserentenverzeichnis	Seite
Messe Stuttgart, Fachdental Leipzig	Titelseite
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG, Lemgo	2. US
Wohnraum Innenausbau GmbH, Erfurt	356
DBV Versicherungen, Offenbach	358
Messe Stuttgart, Fachdental Leipzig	362
Siemens AG, München	364
Göttinger Dental-Labor, Filiale Erfurt	365
Inter Ärzte Service, Erfurt	366
M+W Dental, Büdingen	370
John O. Butler Europe GmbH, Krißfeld	374
Göttinger Dental-Labor/Prof. Dr. Gutowski	376
Bürgel/Regel Inkassodienst, Erfurt	377
ChreMaSoft, Bremen	378
MTI Metalltechnik, Ilmenau	380
Rohlender Zahntechnik GmbH, Weimar	381
Göttinger Dental-Labor, Filiale Erfurt	383
Kleinanzeigen	386
MULTIDENT	5. US
Fachlabor Dr. W. Klee, Frankfurt/M.	4. US
Fr.-Schiller-Univ., Zentrum für ZMK, Jena	Beilage
Richard Boorberg Verlag, Stuttgart	Beilage
Nordwest Dental, Oldenburg	Beilage

Neue Geschäftsstelle!

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, Landesverband Thüringen, hat eine neue Geschäftsstelle:

Frau Dr. Martina Radam,
Blücherstraße 38, 99099 Erfurt,
Tel.: 03 61/41 61 75.

Folgender Zahnarztausweis ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt:

Nr. 24049, ausgestellt auf den Namen
Dr. med. dent. Peik Losche
(99735 Werther).